

Dankbar für jedes Talent

Als ich mich vor genau 40 Jahren als Erstsemesterstudent, so wie Sie heute, bei der damaligen »Technischen Hochschule München« einschrieb, gehörte ich noch zur ersten Nachkriegsgeneration. Unser Land hatte einen schwierigen Wiederaufbau gemeistert, bekannt als »Deutsches Wirtschaftswunder«. Unsere Universität hatte schon damals einen ausgezeichneten Ruf in den technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ich hatte das Privileg, beim späteren Nobelpreisträger Ernst Otto Fischer begeisternde Chemievorlesungen hören zu dürfen. Mein Studienbuch erinnert mich an einen Semesterbeitrag von 172 Mark, was bei einem geringen Elterneinkommen viel Geld war. Aber ich war für den Studienplatz dankbar, bot er mir doch die Gelegenheit, meine fachlichen Interessen zur Entfaltung zu bringen und damit meine eigene Zukunft zu bauen. Ein kleines Zubrot verdiente ich mit Zeitungsartikeln. Die bald darauf einsetzenden Studentenproteste (1968/69) kamen uns Kommilitonen von der »Technikerschmiede« reichlich theoretisch vor, weshalb die Laborarbeit gegen Protestmärsche einzutauschen nicht lohnend erschien. Wir waren selbstbewusst genug zu wissen, dass eine erfolgreiche Universität engagierte, leistungsorientierte Studierende braucht. Im Gegenzug erhielten wir eine exzellente Ausbildung, die sich am Ende auszahlen sollte. Gleichzeitig trugen wir zum gemeinschaftsbildenden inneren Zusammenhalt jener Institution bei, die heute als Elite-Universität bestens dasteht.

Umso größer ist meine Freude, dass Sie sich für ein Studium an der Technischen Universität München entschieden haben. Ich heiße Sie in der akademischen Gemeinschaft herzlich willkommen. Nach Maßgabe Ihrer Talente und Neigungen wollen wir Sie wissenschaftlich ausbilden und Ihnen damit berufliche Perspektiven eröffnen. Im Gegenzug vertrauen wir darauf, dass Sie sich aktiv in das Lebens- und Forschungsspektrum Ihrer künftigen Alma Mater einbringen. Lassen Sie sich fordern und fördern! Ihre persönliche Mitwirkung an der Gestaltung des akademischen Lebens ist vom ersten Studientag an ebenso gefragt wie Ihre konstruktive Kritik.

Ihr Engagement, liebe Erstsemester, wird sich lohnen: Größer als je zuvor ist die Nachfrage nach Ingenieuren und Naturwissenschaftlern, die am Puls des wissenschaftlichen Fortschritts und methodenorientiert ausgebildet sind. Landauf, landab hat die Politik ihr besonderes Augenmerk auf die jungen Talente gerichtet und fördert sie durch umfangreiche Hochschulausbauprogramme. Als technische Universität von Weltrang sind wir natürlich an den besten Begabungen interessiert, weshalb wir beizeiten – bundesweit als Erste – aufwendige Auswahlverfahren eingeführt haben. Dabei geht es nicht nur nach Abiturnoten, denn in den modernen, internationalen Arbeitsmärkten bewähren sich vor allem fachübergreifend ausdifferenzierte Begabungen und Persönlichkeitsprofile. Halten Sie deshalb während Ihres Studiums, so sehr es Ihre Kräfte auch bean-

spruchen wird, die musischen, literarischen und sportlichen Interessen wach! Pflegen und knüpfen Sie Freundschaften, stärken Sie Ihre soziale Verwurzelung, während Sie gleichzeitig für neue Erfahrungen offen sind! Das menschliche Miteinander steht nämlich auch im Zentrum einer wissenschaftlichen Hochleistungskultur, wie wir sie an unserer Alma Mater über Generationen entwickelt und verstetigt haben.



Foto: Wolf Heider-Sawall

Der große Erfolg bei der »Exzellenzinitiative« ist Ihnen nicht verborgen geblieben. Er ist ein Gemeinschaftswerk, das Sie nun mit jugendlicher Kraft und Unbekümmertheit mitzugestalten in der Pflicht sind. Wer auf den Schultern der Vorgänger steht, muss einen weiteren Blick haben – das erwarten wir von den Neuen. Dazu stehen uns als Elite-Universität nunmehr neue Fördermöglichkeiten offen. Ich erwähne beispielhaft die »TUM International Graduate School of Science and Engineering« (IGSSE): Sie nimmt für eine betont forschungsbasierte Graduiertenausbildung an den Schnittlinien zwischen Ingenieur- und Naturwissenschaften, den Lebenswissenschaften und der Medizin besonders qualifizierte Studierende und Doktoranden auf. Fachübergreifende Inhalte gehören ebenso zum Programm wie anspruchsvolle Forschungsthemen und ein obligatorischer Auslandsaufenthalt an einer unserer exquisiten Partneruniversitäten (zum Beispiel Stanford University, Georgia Tech, University of Tokyo).

Bei allen unseren Anstrengungen steht die gezielte Förderung begabter Frauen obenauf, namentlich die Unterstützung von Studentinnen und Wissenschaftlerinnen in der Phase der Familiengründung. Familie und Beruf, Kinder und wissenschaftliche Profilierung in Einklang zu bringen, ist ein verpflichtendes institutionelles Ziel unserer Universität.

Allen Hochschulmitgliedern wünsche ich zum neuen Studienjahr einen guten Start. Unseren Gästen aus aller Welt entbiete ich unseren besonderen Willkommensgruß. Fühlen Sie sich in unserer bayerischen, weltoffenen TUM aufgenommen wie zu Hause!

Wolfgang A. Herrmann

Wolfgang A. Herrmann, Präsident